Volksbank Kassel Göttingen

Fragebogen zur individuellen Konkretisierung des ESG-Risiko-Scores

Name des Unternehmens	
Kunden-/Konto-Nr.	

A. Fragenkatalog zu Physischen Klima- und Umweltrisiken

1. Gibt es mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen?

☐	Ja
☐	Nein (Weiter mit Frage 3)

Hinweis: Verfügt ein Unternehmen über mehrere Standorte mit unterschiedlichen Postleitzahlen, kann die automatisierte Bewertung ungenau sein. In solchen Fällen sollte das physische Risiko **umsatzgewichtet über alle relevanten Postleitzahlen gemittelt** werden.
Falls aktuell eine unpassende Postleitzahl hinterlegt ist (z. B. ein Postfach), kann diese durch die tatsächlich relevante Standort-Postleitzahl **überschrieben** werden.

2. Wenn „Ja", geben Sie bitte alle Postleitzahlen mit dem anteiligen Umsatz Ihres Unternehmens in Prozent an:

	Standort 1	Standort 2	Standort 3	Standort 4	Standort 5
PLZ					
Umsatz					

3. Ist die Verwendung der Postleitzahl für den spezifischen Standort geeignet, um das Risiko für Überflutungen und Erdrutsche adäquat widerzuspiegeln?

Die Bewertung des Flut- und Erdrutschrisikos erfolgt standardmäßig anhand der Postleitzahl des Firmensitzes. Liegt dieser jedoch nachweislich deutlich außerhalb eines Gefahrenbereichs (z. B. höher gelegen als ein Flussabschnitt), kann die Frage zum Risiko mit „**Nein**" beantwortet werden. Nutzen Sie zur Einschätzung z.B. das Geoportal Hessen - Startseite oder den Hochwasser-Check

	Standort 1	Standort 2	Standort 3	Standort 4	Standort 5
Ja	☐	☐	☐	☐	☐
Nein	☐	☐	☐	☐	☐

Optionale Erläuterung:

4. Hat Ihr Unternehmen eine Betriebsausfallversicherung und/oder für den Standort eine Gebäudeversicherung und/oder Elementarversicherung abgeschlossen?

	Standort 1	Standort 2	Standort 3	Standort 4	Standort 5
Keine	☐	☐	☐	☐	☐
Gebäude- und Elementarversicherung	☐	☐	☐	☐	☐
Gebäude- und Betriebsunterbrechungs-versicherung	☐	☐	☐	☐	☐
Gebäude-, Elementar- und Betriebsunterbrechungs-versicherung	☐	☐	☐	☐	☐

Hinweis: Die in den Antwortmöglichkeiten genannten Versicherungsarten können einen möglichen finanziellen Schaden durch ein Extremwetterereignis reduzieren.

Optionale Erläuterung:

Volksbank Kassel Göttingen

B. Qualitativer Fragenkatalog zu Transitorischen Klima- und Umweltrisiken

1. CO2-Emissionen

Hinweis: Die Hauptursache für die Klimaveränderungen sind sogenannte Treibhausgase, insbesondere das Kohlendioxid (CO2). Zu viel CO2 in der Atmosphäre führt dazu, dass sich die Erde immer mehr erwärmt und sich das Klima verändert. Wirbelstürme, starker Regen und Dürrekatastrophen sind Folgen des Klimawandels.

Gibt es Maßnahmen zur Reduktion von CO2-Emissionen?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion der Emissionen sind: die Umstellung des Fuhrparks auf Elektroautos, die Optimierung von Produktionsanlagen/ Maschinen bzw. von Dienstleistungsprozessen hinsichtlich der entstehenden CO2-Emissionen, Kurzstreckenflugverbote für Dienstreisen, emissionsarme Strom-/ Wärmeerzeugung, Kooperation mit CO2-neutralen Lieferanten, Reduzierung von Außendienstaktivitäten (z.B. durch verstärkte Online-Aktivitäten).

Hinweis: Wie wählt man Maßnahmen zur Emissionsreduzierung aus?

☐	a) Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion von Emissionen vor.
☐	b) Es wurden Maßnahmen definiert, um die Emissionen im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
☐	c) Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, um die Emissionen zu reduzieren.

Welcher Hauptenergieträger wird genutzt?

Bei der Nutzung von „fossilen Energieträgern" wie z.B. Kohle, Öl und Gas wird besonders viel CO2 ausgestoßen. Um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten und die Emissionen zu reduzieren, sollten Strom und Wärme klimafreundlich produziert werden. Als erneuerbare Energieträger können z.B. Sonne, Wind, Wasser und Erdwärme genutzt werden.

☐	a) Überwiegend fossile Energieträger (z.B. Erdöl, Erdgas, Steinkohle, Braunkohle)
☐	b) Überwiegend erneuerbare Energieträger (z.B. Photovoltaik, Geothermie, Biomasse, Wasserkraft, Windkraft)

2. Energieverbrauch

Hinweis: Neben der klimafreundlichen Produktion von Strom / Wärme sollte gleichzeitig auch Energie eingespart werden, um die Umwelt so wenig wie möglich zu belasten.

Gibt es Maßnahmen zur Reduktion bzw. Optimierung des Energieverbrauchs?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs:

- Beleuchtung: Umrüstung auf LED, Einsatz von Zeitschaltuhren und Bewegungsmeldern.
- Heizung: Effiziente Heizsysteme wie Solarthermie, programmierbare Thermostate, Nutzung von Abwärme zur Warmwasserbereitung oder Heizungsunterstützung.
- Kühlung: Optimale Platzierung von Kühlaggregaten, Wärmerückgewinnung, Modernisierung und regelmäßige Wartung.
- Weitere Maßnahmen: Energieoptimierung von Produktionsanlagen, Maschinen und Prozessen

☐	a) Es liegen keine Maßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs vor.
☐	b) Es wurden Maßnahmen definiert, um den Energieverbrauch zukünftig zu reduzieren.
☐	c) Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, die den Energieverbrauch reduzieren.

3. Abfall

Werden im Produktions-/ im Leistungsprozess bzw. im Unternehmen recyclingfähige und nachhaltige Materialen verwendet?

Beispiele: Verwendung bereits recycelter Vorprodukte / Rohstoffe, Teilnahme an Recyclingprogrammen (z.B. für Baustoffe/ -produkte, Elektrogeräte), Verwendung nachhaltiger Kunststoffe (z.B. Thermoplast).

☐	a) Auf den Einsatz von nachhaltigen/ recyclingfähigen Materialien wird im Unternehmen nicht geachtet.
☐	b) Es wurden Maßnahmen definiert, die den Einsatz von recyclingfähigen und nachhaltigen Materialien zukünftig vorsehen.
☐	c) Im Produktions-/Leistungsprozess werden bereits nachhaltige und recyclingfähige Materialien verwendet.

4. Wasserverbrauch

Gibt es Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs?

Beispiele für Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs: intelligente Bewässerungssysteme (z.B. eine Stopfunktion bei der Spülung, Durchflussmengenregler, Lichtschranken bei Wasserhähnen), Optimierung von Produkt- oder Dienstleistungsketten hinsichtlich des Wasserverbrauchs, Nutzung von Brauchwasser für Toilettenspülung.

☐	a) Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen zur Reduktion des Wasserverbrauchs vor.
☐	b) Es wurden Maßnahmen definiert, um den Wasserverbrauch im Unternehmen zukünftig zu reduzieren.
☐	c) Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, die den Wasserverbrauch reduzieren.

5. Biodiversität

Gibt es Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität?

Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der Biodiversität: Dachbegrünung, Wildtierkorridore, Durchführung und/oder Unterstützung von Aufforstungsprojekten, Verzicht auf Vollverpflasterung bei Parkplätzen und Gehwegen (Schotter, Rasengittersteine), Flächenentsiegelung.

☐	a) Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen und Ziele zur Förderung der Biodiversität vor.
☐	b) Es wurden Maßnahmen definiert, um die Biodiversität im Unternehmen zukünftig zu fördern.
☐	c) Im Unternehmen finden bereits umfängliche Maßnahmen statt, um die Biodiversität zu fördern.

Volksbank Kassel Göttingen

C. Quantitativer Fragenkatalog zu Transitorischen Klima- und Umweltrisiken

1. CO2-Emissionen	
Hinweis: Sie haben Ihre Klimabilanz noch nicht berechnet? Ecocockpit, ein kostenfreies, webbasiertes Tool zur Klimabilanzierung kann Sie dabei unterstützen.	
Wie hoch sind Ihre Scope-1-Emissionen?	
Scope 1: Direkte Treibhausgas-Emissionen, die dem Unternehmen entstammen. Beispiel: CO2-Emissionen des Firmenfuhrparks.	
	Angabe in Tonnen CO2e
Wie hoch sind Ihre Scope-2-Emissionen?	
Scope 2: Indirekte Treibhausgas-Emissionen aus von dem Unternehmen eingekaufter und genutzter Energie. Beispiel: CO2-Emissionen des Stromversorgers.	
	Angabe in Tonnen CO2e
Wie hoch sind Ihre Scope-3-Emissionen?	
Scope 3: Indirekte Treibhausgas-Emissionen, die der vor- und nachgelagerten Lieferkette entstammen. Beispiel: Emissionen bei der Aufbereitung von Aluminium durch einen Vorlieferanten, das als Rohstoff in die Produkte der Kund:in eingeht.	
	Angabe in Tonnen CO2e
2. Energieverbrauch	
Wie hoch ist der unternehmensweite Energieverbrauch pro Jahr?	
Hinweis: Unterstützung zur Ermittlung der Heizwert/-äquivalente finden Sie hier: Heizwert/-äquivalente	
	Angabe in kWh
	Wann wurden diese Daten erhoben?
Wie hoch ist der Anteil des Energieverbrauchs, der durch selbst erzeugte, erneuerbare Energie abgedeckt wird?	
	Angabe in %
	Wann wurden diese Daten erhoben?
Wie hoch ist der Anteil aus erneuerbaren Energiequellen an der eingekauften Energie?	
	Angabe in %
	Wann wurden diese Daten erhoben?
Wie hoch ist der Anteil der Erneuerbaren Energien am angebotenen/genutzten Energieportfolio? (Hinweis: bitte antworten Sie nur auf diese Frage, wenn Sie Energieerzeuger sind)	
Erneuerbare Energien sind Energiequellen, die unerschöpflich sind. Beispiele: Wind, Sonne, Geothermie, Umweltenergie, Gezeiten-, Wellen- und andere Meeresenergie, Wasserkraft, Biomasse, Deponiegas, Klärgas und Biogas.	
	Angabe in %
3. Abfall	
Wie hoch ist der Anteil des gefährlichen Abfalls im Verhältnis zum gesamten produzierten Abfall?	
Zu gefährlichem Abfall gehören nach dem Basler Übereinkommen Explosivstoffe, entzündbare Flüssigkeiten, entzündbare Feststoffe, selbstentzündbare Stoffe oder Abfälle, Stoffe oder Abfälle, die in Berührung mit Wasser entzündbare Gase entwickeln, oxidierende Stoffe, organische Peroxide, giftige Stoffe (mit akuter Wirkung), infektiöse Stoffe, ätzende Stoffe, Stoffe, die bei Kontakt mit Luft oder Wasser toxische Gase freisetzen, toxische Stoffe (mit verzögerter oder chronischer Wirkung), ökotoxische Stoffe, Stoffe, die auf irgendeine Weise nach der Entsorgung andere Substanzen erzeugen können, wie Sickerstoffe, die eine der vorstehend aufgeführten Eigenschaften besitzen.	
	Angabe in %
Wie hoch ist die Recyclingquote im Unternehmen (selbst recycelt bzw. Abfrage der Recyclingquote über Ihren Abfalldienstleister)	
Die Recyclingquote ist der Quotient aus der Masse der Abfälle, die recycelt werden und der Masse der Abfälle, die insgesamt verwertet werden.	
	Angabe in %
4. Wasser	
Es werden zwei Arten der Wasserentnahme unterschieden: der Wasserverbrauch und die Wassernutzung. Mit Wasserverbrauch bezeichnet man die Wasserentnahmen, die verbraucht oder verschmutzt werden: Trinkwasser, Bewässerungswasser, Spülwasser, verdampfendes Kühlwasser oder Abwasser. Die **Nutzung** bezieht sich auf das Wasser, das für die Energiegewinnung oder Kühlung entnommen und nach Gebrauch sauber wieder an die Umwelt abgegeben wird.	
Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr verbraucht?	
	Angabe in m3 (= 1.000 Liter)
Wie viel Wasser wird vom Unternehmen pro Jahr entnommen (= genutzt und sauber zurückgegeben)?	
	Angabe in m3 (= 1.000 Liter)

D. Qualitativer Fragenkatalog zu Sozialen Risiken

1. Mitarbeiterbeziehung	
Unternimmt das Unternehmen Anstrengungen zur Förderung der physischen und mentalen Gesundheit der Arbeitnehmenden?	
Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der physischen Gesundheit: ergonomische Ausstattung des Arbeitsplatzes, übergesetzliche Pausenzeiten, technische Unterstützung bei schweren Hebearbeiten, betriebliche Gesundheits- und Altersvorsorge, die über die gesetzlichen Vorgaben hinaus geht, kostenfreie und regelmäßige Sportangebote des Arbeitgebers. **Beispiele für Maßnahmen zur Förderung der mentalen Gesundheit:** Lebensphasenbegleitung, Facharztservice, BGM, Meditationssessions, Anbieten von psychologischer Unterstützung.	
☐	Ja
☐	Nein
Nehmen Mitarbeitende regelmäßig an fachlichen oder überfachlichen Weiterbildungen teil?	
Zur Weiterbildung gehören berufliche Maßnahmen wie Lehrgänge, Umschulungen und Meisterkurse genauso wie Sprachunterricht, das Nachholen von Schulabschlüssen oder freizeitorientierte Bildungsangebote.	
☐	Ja
☐	Nein
Gibt es Maßnahmen zur Familienförderung?	
Beispiele für Maßnahmen zur Familienförderung: Kinderbetreuung am Arbeitsplatz, Betreuungszuschuss, Extra-Elternschaftsurlaub, Programme zur Entlastung bei der Pflege von Angehörigen.	
☐	Ja
☐	Nein
2. Datensicherheit	
Gibt es Maßnahmen, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen?	
Einen hundertprozentigen Schutz gegen Cyberangriffe gibt es nicht. Allerdings können Unternehmen das Risiko vor Cyberangriffen reduzieren. **Folgende Maßnahmen reduzieren das Risiko:** regelmäßige Analyse der gesamten IT-Infrastruktur (ggf. professionelle Penetrationsanalyse), mindestens zeitnahe und regelmäßige Installation von Sicherheitsupdates für das Betriebssystem und den genutzten Programmen sowie die Nutzung und regelmäßige Aktualisierung von Virenschutzprogrammen, Verwendung einer Firewall, Nutzung von komplexen Passwörtern, Verwendung von Verschlüsselungsmechanismen und digitalen Signaturen von E-Mails im Rahmen der internen und externen E-Mail-Kommunikation.	
☐	Es liegen derzeit noch keine Maßnahmen vor, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen.
☐	Es wurden Maßnahmen definiert, die das Unternehmen zukünftig vor Angriffen schützen.
☐	Maßnahmen, um das Unternehmen vor Cyberangriffen zu schützen, finden bereits statt.

E. Quantitativer Fragenkatalog zu Sozialen Risiken

Wie hoch ist der unbereinigte Gender Pay Gap?	
Gender Pay Gap: Unterschied zwischen dem durchschnittlichen Brutto-Stundenlohn von Frauen und Männern. Unterschieden wird zwischen dem unbereinigten und dem bereinigten Gap. Der bereinigte Gap erlaubt Aussagen zur Höhe des Unterschieds im Bruttostundenverdienst von Frauen und Männern mit vergleichbaren Eigenschaften wie Ausbildungsgrad, Beruf, Qualifikation, Arbeitserfahrung. Der unbereinigte Gap berücksichtigt diese vergleichbaren Eigenschaften nicht.	
	Angabe in %
Wie hoch ist der Prozentsatz der Arbeitnehmenden, die weder durch das Unternehmen noch durch staatliche Programme sozialversichert sind?	
	Angabe in %
Wie hoch ist der Anteil der Beschäftigten auf Mindestlohnniveau?	
	Angabe in %

Volksbank Kassel Göttingen

F. Qualitativer Fragenkatalog zu Governance-Risiken

1. Lieferantenbeziehung	
Wie wirkt sich der Wegfall einzelner wichtiger Lieferanten aus?	
☐	a) Gravierend, erhebliche und langfristige Störungen
☐	b) Geringe Betroffenheit, kleinere Störungen in der Lieferkette zu erwarten
☐	c) keine Betroffenheit
Überwacht das Unternehmen die Menschenrechte bei seinen Zulieferern?	
Das Lieferkettengesetz verpflichtet Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitenden seit dem 01.01.2024 zu einer umfassenden Überprüfung ihrer Lieferanten hinsichtlich der Einhaltung von Menschenrechten. Diese Fragen bieten auch Unternehmen, die ihre Lieferketten auch ohne gesetzliche Verpflichtung überprüfen, die Chance sich zu verbessern.	
☐	Ja
☐	Nein
2. Ethische Unternehmensführung	
Gibt es auf Unternehmensebene Aktionen zu sozialen, kulturellen oder ökologischen Themen?	
Beispiele für Aktionen: Sach-/ Geldspenden für einen guten Zweck, Rabatte für soziale Organisationen, Mitarbeitende für soziale Engagements freistellen.	
☐	Ja
☐	Nein
3. Reputation	
Werden Reputationsrisiken überwacht?	
Gibt es Prozesse, zum Umgang mit Beschwerden im Internet (z.B. Social-Media, Google-Rezensionen)? Überwachung z. B. Social-Media-Monitoring, Beschwerdemanagement über funktionsfähige Kontaktmöglichkeit auf Firmenwebsite inkl. definierter Zuständigkeiten.	
☐	Ja
☐	Nein

Volksbank
Kassel Göttingen

G. Fragenkatalog Bereich Land- und Forstwirtschaft

1. Nutztierhaltung	
Handelt es sich um einen Betrieb, der Nutztierhaltung betreibt?	
☐	Ja
☐	Nein
Wenn ja. Es handelt sich um eine Form der Nutztierhaltung,	
Wählen Sie ein Element aus.	
2. GAP-Fragen	
Haben Sie einen Antrag auf Einkommensgrundstützung für Nachhaltigkeit (Basisförderung 1. Säule) im Rahmen der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) ab dem Jahr 2023 gestellt?	
Die Einkommensgrundstützung stellt mit ca. 12,8 Mrd. Euro in der Förderperiode 2023 – 2027 den größten Einzelposten bei den Direktzahlungen dar (75%). Um diese Zahlung zu erhalten, müssen die Landwirt:innen umfangreiche umwelt- und klimabezogene Vorgaben der erweiterten Konditionalität einhalten.	
☐	Ja
☐	Nein
Nehmen Sie im Rahmen der GAP-Direktzahlungen (1. Säule) an mindestens einer der freiwilligen Maßnahmen der Regelungen für Klima und Umwelt teil (ÖR1-ÖR7)?	
Die Ökoregelungen (ÖR) stellen für die Landwirtinnen und Landwirte freiwillige Maßnahmen dar, mit denen zusätzliche Beiträge für Umwelt-, Biodiversitäts- und Klimaschutz erbracht und honoriert werden. Die Öko-Regelungen sind als einjährige Interventionen angelegt, sodass die Landwirtinnen und Landwirte jährlich neu entscheiden, ob und ggfs. welche Öko-Regelungen sie anwenden möchten. Die Öko-Regelungen sind deswegen jährlich neu zu beantragen. Sie müssen über die durch die erweiterte Konditionalität gesetzte „Baseline“ hinausgehen und an konkrete Leistungen geknüpft sein.	
☐	Ja
☐	Nein
Nehmen Sie im Rahmen der 2. Säule der GAP (E-LER) an mindestens einer Maßnahme im Rahmen der AUKM, zum Ökologischen Landbau oder der Investitionsförderung teil?	
Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (AUKM), inklusive der Ökologischer Landbau, sollen zum Schutz der Natur, zur Verbesserung ihrer Ökoleitsystemleistungen und zur Erhaltung von Lebensräumen sowie zum Klimaschutz beitragen. Um einen langfristigen Umwelteffekt zu erzielen, binden sich die Begünstigten bei den Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen vertraglich i.d.R. auf fünf Jahre.	
☐	Ja
☐	Nein